

David Tréfás

# Die Illusion, dass man sich kennt

Schweizerisch-ungarische Beziehungen  
zwischen 1945 und 1956

CHRONOS

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
<b>I. EINLEITUNG</b>	<b>11</b>
Die Illusion, dass man sich kennt	11
Beziehungen kleiner Staaten	13
Die Krux mit der «kollektiven Identität»	15
«Tacit Knowledge»	18
Die Differenzierung der Gesellschaft	22
Aufbau der Arbeit	23
<b>II. DIE NACHKRIEGSZEIT</b>	<b>25</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>27</b>
<b>2. Die Petitpierre-Doktrin als Richtlinie der schweizerischen Aussenpolitik</b>	<b>29</b>
Bedingungen bei Amtsantritt Petitpierres	30
Flankierende Massnahmen	32
Die Maxime der Universalität	33
<b>3. Die Grundzüge der ungarischen Aussenpolitik der Nachkriegszeit</b>	<b>35</b>
Der politische Wiederaufbau	36
Durchbrechen der Isolation als vordringliches Ziel	38
Vorbereitung für den Friedensvertrag	39
Wegfall des gemeinsamen Ziels	40
Neuwahlen im September 1947	41
Der Konflikt mit Jugoslawien	42
<b>4. Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Ungarn</b>	<b>43</b>
Exkurs: Die Beziehungen zwischen 1919 und 1944	44
Die Beziehungen während des Zweiten Weltkriegs	45
Probleme mit der Anerkennung des Pfeilkreuzlerregimes	46
Intermezzo zwischen Károly Bothmer und Ferenc Gordon	47
Die Anerkennung der ungarischen Regierung durch die Schweiz	48
Die Zeit von Ferenc Gordon	48
Die Pressearbeit der ungarischen Gesandtschaft	49
Weitere Aufgaben der ungarischen Gesandtschaft	51
Der Kállay-Fonds	51
Die Zeit von Imre Oltványi	52
Die Arbeit der Schweizer Vertreter in Budapest	53
<b>5. «Das Offenhalten des Schweizer Tores»: Die Neuknüpfung der Handelsbeziehungen</b>	<b>56</b>
Die grossen Zerstörungen in Ungarn als Handicap	56
Zerstörung und Wiederaufbau	57
Die schweizerisch-ungarischen Handelsbeziehungen vor 1945	57
Wachsendes Interesse der Schweiz am Handel mit Ungarn	59
Aussichten nach Kriegsende	60

Erste Kontakte nach dem Krieg	61
Das Takácsy-Geschäft	61
Erste ungarische Bemühungen	62
Das Warenaustauschabkommen vom April 1946	63
Handlungsreisende aus Ungarn	66
Belebung des Handels nach der Stabilisierung der ungarischen Währung	66
Verhandlungen im September 1947	68
Kritik am Verhandlungsergebnis	71
1948: Jahr der Wende	72
Strukturelle Mängel der ungarischen Wirtschaft	74
<b>6. «dass wir also über die Länder hinweg zusammengehören in Ost und West»:</b>	
<b>Die Kirche als Brücke</b>	<b>76</b>
Die Reformierten	77
Die Schweizer Verbindungen des Diakonissenhauses Filadelfia in Budapest	79
Abbruch der Kontakte nach staatlichen Eingriffen	81
Karl Barth, Eduard Thurneysen und Walter Lüthi begeben sich nach Ungarn	82
Die Katholiken	84
Die Berichterstattung der katholischen Presse	85
Die jüdischen Gemeinden	89
<b>7. Die ungarische Emigration als Vermittlerin ungarischer Identitätsentwürfe in der Schweiz</b>	<b>90</b>
Die Auslandungarn	90
Die MNFF: eine erste Schaltstelle zwischen Politik, Wirtschaft, Kultur und Emigration	91
Die Entwicklung des Widerstandes in der Schweiz bis 1945	92
Exkurs: Die schweizerische Sektion der Ungarischen Kommunistischen Partei	94
Die Reise der kommunistischen Gruppe nach Ungarn 1944/45	96
Die Arbeit der MNFF in der Schweiz	97
Heimkehr der Aktivisten und der Rajk-Prozess 1949	100
Die Schweizer Gruppe im Rajk-Prozess	100
Neue Flüchtlinge in der Schweiz	104
Die spektakuläre Flucht des Ministerpräsidenten Ferenc Nagy	107
Die Gruppe der Sozialdemokraten	109
Anhänger der Nationalen Bauernpartei NPP	110
Die Schweizer Presse als Kampfarena der ungarischen Emigranten	111
Die Spionageaffäre László Tarr	112
<b>8. Die Nachkriegshilfe der Schweiz als Imagepflege und Schrittmacherin guter Beziehungen</b>	<b>115</b>
Die Vorläufer der Hilfe in Ungarn	116
Carl Lutz und Friedrich Born	116
Die Schweizerisch-Ungarische Gesellschaft des Pfarrers Carl Irlet	118
Organisieren und Koordinieren der neuen Hilfsorganisation	121
Die Tätigkeit der Schweizer Spende in Ungarn	123
Die Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen in der Ungarnhilfe	124
Max Vischer und die Ungarn-Hilfe	126
Centrale Sanitaire Suisse CSS	129

Comité Hongrois de Secours en Suisse	131
Schweizerisches Rotes Kreuz und Schweizerisches Rotes Kreuz, Kinderhilfe	132
Die Milieuorganisationen Caritas und Schweizerisches Arbeiterhilfswerk	133
Die Zusammenarbeit mit der ungarischen Regierung	134
Reaktion in der Berner Zentrale des SRK	136
Das Verbreiten eines positiven Schweiz-Bildes in Ungarn	137
Die Empfänger der Hilfe	140
<b>9. Erste Zwischenbetrachtung</b>	<b>141</b>
<b>III. IM KALTEN KRIEG</b>	<b>145</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>147</b>
Bildung neuer Militärbündnisse	148
Neue politische Orientierung	149
Wirtschaftliche Integration	150
<b>2. Die Schweiz zwischen Marshallplan und Osthandel</b>	<b>151</b>
<b>3. Kommunistischer Umsturz in Ungarn</b>	<b>154</b>
Konkurrierende Identitätskonstruktionen	154
Bedrohungsszenario	157
Diskursverbot auch in der Aussenpolitik	159
Wirtschaftspolitik	160
Wirtschaftliche (Des-)Integration	160
Militärpolitik	161
Kurzzeitige Veränderungen im Sommer 1953	162
<b>4. Das schwindende gegenseitige Interesse Ungarns und der Schweiz</b>	<b>164</b>
Die Beziehungen der Schweiz zu den USA	165
Titoismus und die linken Kreise in der Schweiz	167
Änderung der Wahrnehmung	169
Wiederannäherung Ungarns an die Schweiz 1956	172
<b>5. Konflikte im Warenaustausch und Zahlungsverkehr</b>	<b>174</b>
Osthandel zwischen Planwirtschaft und amerikanischer Kontrolle	174
Verstimmungen zwischen Ungarn und der Schweiz	176
Schwierige Wirtschaftsverhandlungen 1950	177
Der Tiefpunkt bei den Wirtschaftsverhandlungen im September 1952 in Budapest	180
Wiederannäherung Ungarns an die Schweiz infolge der Entstalinisierung im Sommer 1955	182
<b>6. «Die Gehörlosigkeit und das Misstrauen ist auf beiden Seiten erschreckend gross geworden.»</b>	<b>184</b>
Karl Barths Position zu ungarischen Kirchenfragen (Berezky vs. Ravasz)	184
Kirche zwischen Ost und West	185
Auseinandersetzung auch mit Albert Berezky	187
Der Mindszenty-Prozess und die Haltung der Schweizer Katholiken	189
Beunruhigung der Juden wegen antisemitischer Prozesse im Ostblock (Slánsky-Prozess)	190
Kritik an der Assimilation der Juden in Ungarn und Aliah	191

<b>7. Schweizerischer Aussenposten in Ungarn und die ungarischen Emigranten in der Schweiz</b>	<b>193</b>
Die deutschsprachige (Kirch-)Gemeinde in Budapest	193
Ostflüchtlinge in der Schweiz und die Neuorganisation der ungarischen Emigration	196
Flüchtlinge aus dem alten Ungarn: Der Fall Tibor Zsitvay	197
Ungarn kümmert sich um die eigenen Emigranten	199
<b>8. Zweite Zwischenbetrachtung: Anpassung oder Widerstand?</b>	<b>200</b>
Grenzen des Gestaltungsrahmens	200
<b>IV. DER UNGARN-AUFSTAND UND DIE SCHWEIZ 1956</b>	<b>203</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>205</b>
Das internationale Krisenjahr	206
Was in Ungarn geschah	207
<b>2. Forderung nach einer neuen Wachsamkeit</b>	<b>208</b>
Demonstrationen in der ganzen Schweiz	208
«Eine ganz neue Wachsamkeit tut Not!»	210
Diplomatische Note des Bundesrates	211
Historische Bewertungsmuster	211
Von der Euphorie zur Kriegsangst	212
Ein Aufruf an die Grossmächte	213
Militärische Vorbereitungen	214
Unsicherheitsfaktor Österreich	215
Kriegsvorbereitungen der Schweizer Bevölkerung	216
Abrechnung mit der Partei der Arbeit (PdA)	218
Kampf gegen den inneren Feind	220
Hetzjagd gegen Konrad Farner	222
Forderung nach politischen und wirtschaftlichen Konsequenzen	223
<b>3. Die Hilfsaktion für Ungarn</b>	<b>225</b>
<b>4. Die Aufnahme der Flüchtlinge</b>	<b>227</b>
Die Umstände der Flucht	229
Aufnahme der Flüchtlinge und kulturelle Konflikte	232
<b>V. SCHLUSSBETRACHTUNG</b>	<b>237</b>
Epilog	241
Abkürzungsverzeichnis	243
Anmerkungen	245
Literatur- und Quellenverzeichnis	287